

Suicide is painless...but it brings on many changes...

Von abgemeldet

Kapitel 9:

Suicide is painless...but it brings on many changes...

Author's Note...

1) Verzweiflung ^^; Ich musste Dr. Tamm 90 Minuten zuhören, da ich Protokoll schreiben musste und ich habe es gehasst...Da ich meinen Frust irgendwie loswerden musste, piesacke, folter und malträtiere ich nun das liebe kleine Setolein und seinen mehr oder weniger handzahmen Köter...

2) Zahnarztbesuch, wenigstens der Letzte für dieses Jahr...Dafür geht es im April denn mit den weiteren Zähnen weiter...*fiep*...

Und was der Eisberg tun muss, um zu Schäfchenwolken und Magerquark zu gelangen? Und ob es noch eine zweite Chance für ihn gibt?

Das bleibt noch mein Geheimnis, aber es freut mich, dass diese FF denn doch einigen Leuten gefällt...

Vielen Dank für die lieben Kommis!

Suicide is painless...but it brings on many changes...9

Es war zu hören, ich konnte förmlich sehen, wie der Köter die Ohren hängen ließ und den Schwanz einklemmte. Himmel, musste der Köter denn so eine verdamnte Mimose sein? Wenn der wüsste, was ich mir in der Vergangenheit schon alles hatte anhören dürfen!, Er würde sich die Ohren mit Seife auswaschen...Und ernsthaften Schaden an seiner Psycho erleiden!

Na gut, überzeugt, Ohrenwaschen sollte man häufiger und psychische Schäden hatte er eh schon längst davongetragen, aber das war meine private Meinung und gehört doch eh nicht hier hin, oder? Versuchen wir mal zurück zum Thema zu kommen.

Joey war irgendwie gekränkt, ich hatte wohl seine Gefühle verletzt und...und es...es tat mir leid?

Oh Gott, ich wurde sentimental!

Ich wurde weich!

"Ich habe es dir doch gesagt, ich kann mich nicht all zu weit von dir entfernen.", ich versuchte zu verhindern, dass die kleinen Tränchen, die ich in seinen braunen Augen schimmern sah, zu fließen begannen, denn damit konnte ich wirklich nicht umgehen, "Ich sitze am Fußende der Liege."

Wheeler richtete sich auf, seine Augen suchten mich, aber natürlich gab es da nichts

zu sehen. Ich hätte mich winkend auf den Kopf stellen können, und wäre doch weiterhin nichts als Luft für ihn gewesen. Dieser ‚Zustand‘ war wirklich langsam untragbar! "Ich bin wirklich da, glaub mir.", und Wheeler schien mir wirklich zu glauben, so unwahrscheinlich das auch sein mochte. Er sah weiterhin in meine Richtung, aber er wedelte wenigstens nicht mehr aufgeregt herum, so dass ich zumindest keine Furcht mehr haben musste, dass er sich oder andere damit verletzen könnte.

"Und warum bist du nun hier?", Moment, hatte ich ihm das nicht schon gesagt?

Oh, stimmt ja. Ich hatte vergessen, es handelte sich hierbei ja um den Köter und der musste ja alles drei bis viermal nachprüfen und nachfragen, um es dann letztendlich verstehen zu können. Daran hatte ich mich ja schon zu Lebzeiten gewöhnt und das war wohl der einzige Grund, warum ich nun nicht noch einmal ausflippte, sondern Wheeler noch einmal alles gaaaaaaaanz langsam erklärte. Zumindest den Teil, den man der Öffentlichkeit, sprich dem Köter, zumuten konnte, "Also, ich bin tot. Verschieden, entschlafen, verstorben. Ich bin gestern Nacht gestorben und als ich denn tot war, hatte ich eine recht unschöne Begegnung, bei der mir mitgeteilt wurde, dass ich ab sofort deinen Babysitter spielen muss."

"Und wieso bist du tot?", Wheelers warme braune Augen leuchteten vor Mitleid und ich begann auf meiner Unterlippe zu kauen. Verflixt, wusste der Köter eigentlich wie niedlich und unschuldig er gerade wirkte?!? War das etwa alles Taktik, oder war er wirklich so verdammt naiv? Ich ließ zischend die Luft entweichen und seufzte, "Hab ich dir doch schon gesagt, ich habe Selbstmord begangen."

"Aber wieso? Wir sind uns gestern doch noch im Park begegnet und da war doch noch alles in Ordnung!", eines musste ich dem Köt...Wheeler lassen, er hatte das unschöne Talent genau die Fragen zu stellen und die Sachen herauszupicken, die ich nicht beantworten konnte und auch nicht beantworten wollte!

"Willst du es mir nicht sagen?", wieder ein treuer Hundeblick und ich sah eiligst weg. Bei diesem vermaledeiten Blick schmolzen doch sicher sogar die Polarkappen schneller ab, oder? Wie sollte man...wie sollte ich mich denn bitte dagegen wehren? Für diesen Blick brauchte der Köter doch sicher einen Waffenschein oder so was!

Konnte man nicht und so ertappte ich mich doch wirklich dabei, wie ich ernsthaft ansetzen wollte, um Wheeler alles zu erzählen! Gerade noch rechtzeitig kam ich zum Glück doch wieder zur Vernunft. Ich riss mich gerade noch beizeiten zusammen, wand eine irgendwann mal erlernte Atemtechnik, von der ich gedacht hätte, das ihr Erlernen Zeitverschwendung gewesen wäre, an und schwieg mich dann einfach aus.

Das Schweigen lastete über uns und ich ertappte mich doch wirklich bei dem vollkommen absurden Wunsch, dass die Schulkrankenschwester zurückkommen, und auf diesem Wege Joeys Aufmerksamkeit wieder von mir nehmen würde. Aber, die Frau kam nicht und die Grabesstille wurde immer belastender, bald schon würde es uns erschlagen oder erdrücken.

Ich war zwar auch immer der schweigsamere Typ gewesen, wie Ihnen ja schon bekannt sein dürfte, aber das hier war doch einfach vollkommen lächerlich und so räusperte ich mich schließlich, "Lass uns das Thema wechseln, Köter." Vielleicht würde er jetzt bemerken, dass ich nicht bereit war, mich weiterhin mit ihm über die Gründe für meinen Tod zu unterhalten?

Aber, manchmal hatte der Köter ein derartig dickes Fell...

"Was muss ich tun, damit du verschwin...in den Himmel kannst?", er war wohl doch aufnahmefähiger und flexibler als ich jemals vermutet hatte, und ich musste ehrlich zugeben, ich war begeistert und so antwortete ich recht und ohne wirklich darüber

nachzudenken, schnell, "Nicht Himmel, zu ‚Schäfchenwolken und Magerquark‘, sagt zumindest Pryxy." Ich verbesserte ihn lächelnd und genoss seinen verwirrten Blick, bevor ich dann mit der Hiobsbotschaft herausrückte, "Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, ich soll mich um dich kümmern."

Unglaube und Belustigung schimmerte in seinen Augen und ich seufzte, "Nein, es ist die Wahrheit, ich weiß es wirklich nicht..."

Und jetzt öffnete sich doch wirklich die Tür!

Gerade jetzt.

Und so schwieg ich, während Wheeler erschreckt herumwirbelte und sich dann wieder der Krankenschwester gegenüber sah, die ihn verwundert musterte, "Mit wem sprichst du denn?"

Wheeler sah kurz zu mir...zum Fußende der Liege, dann zuckte er lächelnd mit den Schultern, "Ich habe die Zeit genutzt und versucht den Text für ein Theaterstück zu lernen." Was für eine Ausrede! Ich sah schon, wie die Frau nun sicher Fieber bei dem völlig durchgedrehten Schüler messen oder gar die Irrenanstalt anrufen würde, aber nichts dergleichen geschah! Nein, sie nickte nur leicht, "Ah, reservier mir einen Platz, ich würde das Stück gerne sehen." Und Wheeler, der gerade von der Liege rutschte, nickte, "Klar, Sie sind dann mein Ehrengast." Dann schlüpfte er an der errötenden Schulschwester vorbei und ich musste ihm ja wohl oder übel folgen.

"Wo willst du überhaupt hin?", ich hatte eine Weile geschwiegen, da ich vermutet hatte, dass wir ja nun in die Klasse zurückkehren würden, aber stattdessen hatten wir nicht nur das Schulgebäude, sondern auch noch das Schulgelände verlassen und liefen nun durch mir völlig unbekannte Straßen.

Gut, mir waren viele...fast alle Straßen in Domino unbekannt, ich war froh über die Chance meine Limousine zu nutzen, denn schließlich musste ja nicht die ganze Welt wissen, dass ich kein Orientierungssinn hatte! Ja, ich weiß, es ist lächerlich, aber leider wahr. Ohne den guten Roland und ohne die Schilder an den Türen der Kaiba Corporation würde ich mich andauernd verlaufen. In der Villa ging es, was aber nicht mein Verdienst war, sondern einzig und alleine daran lag, dass Moki und ich nur wenige Räume tatsächlich bewohnten und in den anderen die Schlafanzüge meines kleinen Bruders lagerten! Nun grinsen Sie nicht so!

"Ich glaub ich kenn jemanden, der uns helfen kann.", Wheeler unterbrach meinen Gedankengang und verwundert blieb ich stehen, "Du kennst Pryxy?" Ich war völlig verdattert und so merkte ich nicht einmal, dass Joey nicht gestoppt hatte, sondern mich wieder hinter ihm herzerterte.

Schließlich hielt er doch an und drehte sich um, wo er mich wohl vermutete, "Pry...was?" "Wheeler, erstens, ich steh neben dir.", das war wirklich kein Zustand, man konnte einen Seto Kaiba nicht einfach wie Luft behandeln! Selbst wenn dieser Seto Kaiba momentan nur Luft war! "Zweitens, Pryxy hat den selben katastrophal schrecklichen Modegeschmack wie du, ihr würdet euch sicher gut miteinander verstehen, Köter."

Wheeler's Blick schweifte über den Platz links und dann rechts von ihm und er grinste breit, "Seto? Kannst du dir nicht einfach ein kleines Glöckchen um den Hals hängen, damit ich dich hören kann und weiß wo du bist?"

Wie bitte!?

Was hatte er da gerade verlangt?

Ein Glöckchen um den Hals?

War ich etwa eine Katze!?

Erst nach einigen Minuten Schweigen wurde mir bewusst, dass Joey meine

schockierte und entrüstete Miene nicht sehen konnte und ich suchte gerade zu verzweifelt nach Worten, um wenigstens einigermaßen jugendfrei auszudrücken wohin sich der dämliche Köter seine Glocken stecken konnte.
Und Joey wartete weiterhin naiv lächelnd ab.
Ich hasste es.

--

Tja, wo will Joey denn nun mit seinem Anhänger hin?
Bekommt Kaiba wirklich noch eine Glocke für seinen Hals, und haben Pryxy und Joey wirklich den gleichen Modegeschmack?
Fragen über Fragen...